



Von Ostfriesland nach Uttigen: Jelica Rebel (rechts) hat bei ihrer Facebook-Freundin Margrith Bucher eine längere Tourpause eingelegt.

Sylvia Kälin

Sie kam per E-Bike von Hamburg

REGION THUN 3700 Kilometer auf dem E-Bike: Jelica Rebel aus Ostfriesland besucht ihre Facebook-Freundin Margrith Bucher in Uttigen. Die 66-jährige Ostfriesin widmet die Benefiz-Radtour den gequälten Hunden in Ungarn.

Auf ihrem Reiseblog beschreibt Jelica Rebel ihr Vorhaben als «Einmal-im-Leben-Radtour». Am 8. April startete die 66-Jährige ihr Veloabenteuer im ostfriesischen Aurich. Per E-Bike fuhr sie auf Radwegen den Rhein entlang südwärts. Dabei führten sie ihre beiden Navis auch mal über die Grenze nach Holland und ins Elsass.

In Basel hatte die Tierschützerin, die auf ihrer Radreise Geld für misshandelte Hunde in Ungarn sammelt, die ersten 1000 Kilometer nahezu geschafft. Ende April schliesslich erreichte sie über Aarau, Solothurn und Bern das erste grosse Etappenziel Uttigen, wo sie von ihrer Facebook-Freundin Margrith Bucher (63) kürzlich empfangen wurde. Eine Woche lang kann die Hundespezialistin nun wieder Kräfte sammeln, bevor sie die nächste Teilstrecke unter die Pedale nimmt.

Dem Kuckuck lauschen

«Durch Feld und Wald zu radeln und dem Kuckuck zu lauschen, während die verschiedensten Landschaftsbilder an einem vorbeiziehen, ist schon faszinierend», schwärmt Jelica Rebel, die seit Jahren auch selbst Radtouren organisiert. Das Wetter habe bislang gut mitgemacht, obschon die Temperaturen am Morgen jeweils noch tief gewesen seien. Nur das schwere Gepäck machte der sportlichen Seniorin zu schaffen. «So beschloss ich kurzerhand, mehr als die Hälfte der Ausrüstung nach Hause zu schicken.» Mit nur noch zehn Kilogramm Gewicht vermochte sie die Steigungen besser zu überwinden. Nicht verzichten wollte die begeisterte Bikerin hingegen auf ihr Maskottchen Radi. Der grünelpelzige Talisman macht die ganze Reise auf dem Lenkrad mit.

Insekt im Innenohr

Gab es unterwegs Zwischenfälle? «Ja», sagt Jelica Rebel, «am dritten Reisetag musste ich in einem Spital in Münster ein Insekt aus meinem Innenohr entfernen lassen.» Zudem sei sie von einem Auto beinahe angefahren worden. Einsamkeitsgefühle habe sie keine, meint die Rentnerin: «Familie und Freunde begleiten mich täglich via Blog.» Zudem habe sie unterwegs immer wieder Biker angetroffen, die teilweise sogar ein Stück weit mit ihr fuhrten. Auch Pannen hatte sie noch

keine, erklärt Jelica Rebel, die vor der Abreise einen Fahrrad-crashkurs absolvierte.

40 bis 80 Kilometer legte die zweifache Grossmutter pro Tag zurück. Sie übernachtete bei Facebook-Freunden, in Jugendherbergen oder Gasthäusern. «Immer möglichst günstig», betont Rebel, die für jede Gratisübernachtung selbst fünf Euro für das Hundeprojekt spendet.

Per Facebook kennen gelernt

Auf die Frage, was sie zu dieser Tour veranlasste, antwortet die Uttigerin Margrith Bucher: «Ich lernte Jelica Rebel über Facebook kennen», erzählt die ehemalige Musiklehrerin, die mit ihren beiden Landseerhunden sieben Monate auf der ostfriesischen Insel Juist verbrachte. Sie, die ebenfalls als Hundezuchtberaterin arbeitet, lud ihre Facebook-Freundin letzten Juli zu einem Besuch in die Schweiz ein. Sie komme gerne, aber mit dem Fahrrad, meinte die Ostfriesin nur so im Spass.

Doch der Spontangedanke liess sie nicht mehr los. «Und so begann ich Ende Sommer, die Tour ernsthaft zu planen.» In ein paar Tagen setzt Jelica Rebel ihre Reise in Richtung Chur fort. «Dort wird mir eine weitere Facebook-Freundin die Rheinquelle zeigen, bevor ich via Schaffhausen nach Österreich weiterfahre», berichtet sie. Der

JELICA REBELS REISEROUTE



Donau entlang radle sie bis Wien und kehre anschliessend über Bayern und Thüringen an die Elbe und von dort an die Ostsee zurück. Insgesamt 3700 Kilometer dürfte der Tacho anzeigen, wenn Jelica Rebel im Sommer zu Hause eintreffen wird. Die unternehmungslustige Pensionärin hofft, dass sie die «Einmal-im-Leben Tour» bewältigen kann. Denn nach der gut dreimonatigen Abwesenheit möchte sie ihrem Ehemann auf dem landwirtschaftlichen Betrieb mit drei eigenen Hunden sowie mehreren Pflegehunden wieder tatkräftig zur Seite stehen. *Sylvia Kälin*

Jelica Rebels Reiseblog mit Spendenkonto: www.jelica.org

Modische Reise um die Welt

THUN In der Konzeption 6 zeigten 46 Lernende des Berufsbildungszentrums IDM Couture Ateliers Spiez in Modeschauen ihre Kreationen.

In drei Anlässen zeigten die angehenden 44 Bekleidungs-gestalterinnen und die beiden Bekleidungs-gestalter der Couture Ateliers IDM Spiez im Rahmen von Modeschauen ihre Arbeiten. Heidi Fries, Abteilungsleiterin des Berufsbildungszentrums, erläuterte, dass die Lernenden zur Aufgabe gehabt hatten, sich in kleinen Gruppe auf irgendeine Stadt zu konzentrieren und deren Lebensstil in den Arbeiten umzusetzen. Dabei ist ganz individuelle Mode entstanden – von jugendlich-frech über sportlich-frisch bis extravagant und edel.

Fokus auf Accessoires

Gespannt beobachteten die gut 300 Gäste bei der Schlussveranstaltung vom Samstagabend die angehenden Berufsleute, wie sie als Models oder Dressmen über den Laufsteg schritten. Das perfekte Gehen war sichtlich einge-

übt worden. Aber auch den Accessoires war viel Beachtung geschenkt worden. Die Damen aus Nairobi trugen zu ihren farbenfrohen, speziell gemusterten Kleidern einen Turban auf dem Kopf, diejenigen aus Tijuana ein schwarzes Spitzentuch, die jungen Frauen aus San Francisco einen Blumenkranz im Haar. Die Vielfalt war grenzenlos und überraschend – die Abendkleider eine Augenweide.

Erstmals ein Mann

Sieben Lernende des dritten Lehrjahrs haben am Wettbewerb um den vom Soroptimist-Club gespendeten Prix Sorop mit einer Preissumme von 2000 Franken teilgenommen. Die Aufgabe war, in der Freizeit aus 3,5 Metern Stoff ein zweiteiliges Outfit zum Thema «Nostalgie – Heute» auf die eigene Grösse anzufertigen. Erstmals gewann mit Sadschad Rezaei ein Mann den ersten Preis. Zweite wurde Nadia Keller, und Seraina Kiener wurde Dritte. Regula Dütschler, Mitglied des Soroptimist Clubs Thun, übergab die Preise. *Verena Holzer*



Wie die Profis präsentierten die Lernenden ihre Kreationen.

zvg/Urs Dähler

Von Laser geblendet

REGION THUN Ein Lokführer ist am Freitagabend in Münsingen von Laserstrahlen geblendet worden. Die Polizei konnte die beiden mutmasslichen Täter anhalten.

Letzten Freitag um circa 22.40 Uhr ging bei der Kantonspolizei Bern die Meldung ein, dass ein Lokführer durch Laserpointer geblendet worden sei. Aufgrund der vorliegenden Informationen seitens der BLS sowie weiteren Abklärungen gelang es der Kantonspolizei Bern, zwei Jugendliche als mutmassliche Täter in

Münsingen zu ermitteln. Im Rahmen der nachfolgenden Befragung gaben die beiden 17-Jährigen zu, die Laserpointer missbräuchlich eingesetzt zu haben. Die zwei Geräte wurden in der Folge sichergestellt. Dies teilten die Kantonspolizei und die kantonale Jugendanwaltschaft gestern mit. Die jungen Männer wurden nach der Befragung entlassen. Sie werden sich vor der Justiz zu verantworten haben.

Der Lokführer blieb gemäss aktuellen Kenntnissen unverletzt. Er wird sich jedoch noch in ärztliche Kontrolle begeben. *pkb*

ANZEIGE

HÖRGERÄTE-WELTNEUHEIT

Neue Chip-Technologie – Ihr Hör-Vorteil für besseres Verstehen:

- > Unmittelbar & direkte Situationsanpassung
- > Sprachverstehen & Hören in HD-Qualität
- > Diskretes & robustes Design

* Teilnahmedingungen auf www.neuroth.ch

Bis am 24. Mai

Verlosung von Tickets

Für den Glacier Express Jetzt Probe tragen & teilnehmen!



> Audéo V

NEUROTH
Besser hören · Besser leben